

Die Digitalkamera

Die richtige Digitalkamera finden 1	Die Feinde des Sensors 5
Professionelle Digitalkamera-Systeme 2	Wie viel Megapixel brauche ich? 6
Objektive für Digitalkamera-Systeme 3	Die Erzeugung eines digitalen Bildes 8
Sensortechnologien 4	Zusammenfassung 12

Die richtige Digitalkamera finden

Natürlich kann „Photoshop Aktuell“ keine konkrete Kaufberatung für die Anschaffung einer Digitalkamera bieten, das verbietet allein die Aktualisierungsfrequenz der Schwerpunktthemen, die unterhalb der im stürmischen Markt der Digitalfotografie herrschenden Produktzyklen liegt. Genauso wenig Sinn machen hier konkrete Produkt- und Vergleichstests, diese Domäne bleibt der aktuellen Fachpresse vorbehalten.

Was wir Ihnen hier jedoch anbieten, ist ein Gesamtüberblick über den Markt der Digitalkameras unter besonderer Berücksichtigung des Systemaspekts und verschiedener Basistechnologien sowie die Betrachtung ihrer Eignung für bestimmte Zwecke im Rahmen typischer Aufgaben im Bereich der professionellen digitalen Bildbearbeitung. Wir möchten hier sozusagen ein paar Schritte zurücktreten und einen Blick auf den Wald erhaschen, ohne den einzelnen Baum näher zu betrachten.

Die Sparte der „Consumer“-Kameras, die man heute billig in fast jedem Supermarkt bekommt, lassen wir gleich links liegen, sie sind bestenfalls für private Familienfotos oder als einfache Webcam, zum Beispiel für „ebay-Schnappschüsse“, geeignet – nicht jedoch für die Erstellung von Dateien als Vorlage für die digitale Bildbearbeitung, wie sie für professionelle Zwecke benötigt werden.

Als „Untergrenze“ für diesen Zweck können derzeit die „Prosumer“-Modelle gelten – Kameras mit etwa 6 bis 8 Megapixel (MP), nicht wechselbarem, aber hochwertigem und lichtstarkem Zoomobjektiv und TTL- („Through the Lens“-)Suchersystem, entweder auf Spiegelreflex- oder auf digitaler Basis. Bei Spiegelreflexsystemen („SLR“) blickt der Fotograf über ein Spiegelsystem direkt durch das Objektiv, bei digitalem Sucher auf einen kleinen Monitor, der das aktuell vom Sensor erfasste Bild wiedergibt. Erstere sind in jedem Fall genauer.

Für die Prosumer-Sparte steht meist auch Systemzubehör zur Verfügung, beispielsweise Tele- oder Weitwinkelvorsätze zur Erweiterung des Zoombereichs, externe Blitzgeräte mit TTL-Steuerung oder Akku-Handgriffe zur Verlängerung der Aufnahmebereitschaft. Die Nachteile dieser Kameras liegen vor allem in der kleinen Sensorfläche, die in Verbindung mit der hohen Auflösung kein gutes Rauschverhalten befürchten lässt. Da hier jedoch kein vorgegebenes Auflagemaß (Distanz zwischen Fokalebene und Bajonettanschluss für Wechselobjektive) einzuhalten ist, können die Objektive mit geringerem Aufwand als bei echten Digital-SLRs auf die Erfordernisse des Sensors abgestimmt werden, was vergleichsweise hohe optische Leistungen zu günstigem Preis ermöglicht.

TOP

Keine Kaufberatung

Gesamtüberblick über Systeme und Basistechnologien

Con- und Prosumer-Kameras



1 Consumer-Kameras sind für professionelle Zwecke nur sehr begrenzt geeignet.

Foto: Olympus



2 Prosumer-Modelle sind dank umfangreicheren Zubehörs schon besser verwendbar.

Foto: Olympus

Hohe optische Leistung